

## **Lissy Winterhoff**

### **Meine Aktivitäten im und für das Quartier am Hafen**

#### **Umbau und Einzug in mein Atelier 35 auf der ersten Etage:**

Dieses Atelier war, wie alle Räume im Haus, ein Betonrohbau (siehe Bild).

Handwerker habe die Wände und die Decke weiß, sowie den Boden gestrichen.

Sie bauten mein Fotolabor ein, d.h. ein metallenes Untergestell wurde aufgestellt und mit Regipswänden versehen, eine Lichtschleuse eingebaut, Neonleuchten an die Decke des Labors und Kabel für die Rotlichtlampen an die Wände angebracht. Weitere Wasseranschlüsse für die Laborbecken und für ein Schmutzwasserbecken wurden installiert. Dann konnten meine Laborbecken aufgestellt werden.

Die Handwerker bauten mir nach Maß ein Regal in oberer Höhe ein, sowie ein Holzstallage für meine Bilder und Materialien außerhalb der Dunkelkammer.

Hier habe ich den störenden Heizungskörper an der Längswand abbauen lassen, 2 neue Heizkörper gekauft und sie unterhalb der Fenster anbringen lassen. Dazu mussten jedoch die Heizungsrohre oben an der Wand vereist werden, um neue Rohre zu legen, da die Heizung lief.

Dann erfolgte mein Umzug aus dem Atelier in Köln-Bilderstöcken mit Dunkelkammerausrüstung, Möbeln und Bildern mit einer professionellen Kunsttransportfirma ins Quartier am Hafen.

#### **Summa sumarum beliefen sich die Kosten auf 30.000 € !**

Siehe unten dargestellte Bilder

**Nach meinem Einzug in das Haus war ich Gründungsmitglied der „Projektgruppe Profilbildung QaH“.** Das Ziel dieser Kommunikationsgruppe war, die Interessen der KünstlerInnen zu vertreten (u.a. durch Mietertreffen), das Haus zu beleben, zusammen mit Westwerk, der Kunstsalonstiftung und der Stadt Köln. Dazu gehörte ebenso der Wunsch eines Lesesaals als Kommunikationsraum und eines Ausstellungsraums, der für uns und für externe KünstlerInnen nutzbar sein sollte. Dazu haben wir Leitlinien erstellt und an einer Infrastruktur des Q18 gearbeitet.

Ziel war es für uns auch, das öffentliche Publikum auf uns aufmerksam machen.

Die erste Ausstellung einer auswärtigen Künstlerin im Q18 ging von dieser Projektgruppe aus. Dazu haben mein Kollege Heri und ich persönlich eine Lichtenanlage mit Neonleuchten an der Decke des Raumes neu installiert.

Auch der Dialog mit anderen Künstlerhäusern stand auf der Agenda.

So konnten Gudrun Klebeck und ich das Künstlerhaus Dortmund für eine Ausstellung gewinnen.

Im Jahre 2019 habe ich als Initiatorin das Projekt „Künstlerhäuser im Dialog“ ins Leben gerufen, das auch aktuell weiter fortgeführt wird, guten Anklang findet und sich weiter ausbreitet.

Um das Haus nach außen bekannter zu machen, vor allem auch in den Stadtteilen Poll, Porz und Deutz, fand 2019 zum 10-jährigen Bestehen des Hauses ein großes Festival statt.

Ich konnte den Heimathistoriker Hans Burgwinkel aus Poll für ein gemeinsames Projekt gewinnen:  
„Der Blick aus meinem Atelier - Industriegebiet Köln-Poll und seine Geschichte“ im Rahmen des Festivals zum 10 jährigen Bestehen des QaH, ein Projekt mit historischen Bildern des Deutz-Poller-Hafengeländes und mit meinen neuen photographischen Arbeiten zu diesem Thema. Diese Ausstellung und seine Vorträge waren sehr gut besucht, da Herr Burgwinkel ein sehr vernetzter Kommunikator ist und viele Besucher aus Poll, Porz und Deutz anzog. Dadurch lernten viele von ihnen den Zweck dieses Haus erstmalig kennen.

Ich nehme stets an den **Offenen Ateliers** und an den Festivals im Haus teil.

Mein Atelier damals:



Mein Atelier heute:

